

Sperrfrist: Mittwoch, 16. November 2016, 16.00 Uhr

Medienmitteilung

Mobilitätsstadt Schweiz

17. asut-Kolloquium / Fachtagung its-ch und TCS am 16. November 2016 im Kursaal Bern

Bern, 16. November 2016 – Autonome Fahrzeuge, digitale Verkehrssysteme, intermodale Verkehrsplattformen, Elektromobilität, Sharing Economy und kollaborative Nutzungsmodelle: Getrieben durch soziale, wirtschaftliche und technologische Entwicklungen verändert sich unsere Alltagsmobilität rasant. Welche Rahmenbedingungen, welche Anstrengungen seitens von Forschung und Entwicklung, von Auto- und ICT-Branche sind für eine wirklich «intelligente» Verkehrswende vonnöten? Unter dem Thema «Mobilitätsstadt Schweiz» luden der Schweizerische Verband der Telekommunikation (asut), die Schweizerische Verkehrstelematik-Plattform (its-ch) und der Touring Club Schweiz (TCS) die ICT-Branche und die Mobilitätswirtschaft zu einer gemeinsamen Reflexion über die Zukunft der Mobilität ein.

Im Triumvirat wurde die Konferenz im vollen Berner Kursaal denn auch eröffnet: Peter Grütter, Präsident asut, Jürg Röthlisberger, Direktor des Bundesamtes für Strassen (ASTRA), welches zu den Hauptinitianten von its-ch gehört, sowie TCS Zentralpräsident Peter Goetschi betonten in ihren einführenden Voten, wie wichtig, trotz unterschiedlichen Perspektiven, eine offene und sachliche Auseinandersetzung mit den Herausforderungen im Mobilitätsbereich sei.

Folgerichtig analysierten die Referate der Vormittagssession die Entwicklung aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln. Wilfried J. Steffen, vormals bei Daimler für Business Innovation verantwortlich, postulierte, dass die Automobilindustrie sich mehr einfallen lassen müsse, als Autos zu bauen, um bei der Entwicklung der intelligenten Mobilität von morgen nicht von branchenfremden Playern ausgebootet zu werden. Um den Zusammenhang zwischen technischen Neuerungen, digitalen Geschäftsmodellen und sozialen Innovationen ging es Jörg Beckmann, Direktor Mobilitätsakademie TCS, während Bernhard Rytz, Leiter Digitalisierung bei der SBB AG, darlegte, wie die Bahn die zunehmende Vernetzung in personalisierte, kombinierte und integrierte Angebote integrieren kann und damit den sich verändernden Mobilitätsbedürfnissen gerecht werden will. Thierry Burkart, Nationalrat und Mitglied der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF) schliesslich legte den Spielraum dar, über den die Politik verfüge, um die Entwicklung für Gesellschaft und Wirtschaft in positive Bahnen zu lenken.

In der Nachmittagssession wurde die Theorie mit Beispielen unterlegt: Sampo Hietanen, CEO von MaaS Global Oy, demonstrierte anhand der neu lancierten Mobility-App «Whim», wie bestechend einfach Mobility-as-a-Service funktionieren kann. Welch ungeheures Potenzial für ein intelligentes Verkehrsmanagement in den vielen Daten liegt, die in digitalisierten Transportsystemen anfallen, zeigte Marco Laumanns, Projektleiter Transport und Operations Research bei IBM, während bei Andreas Kronawitter, Leiter Architektur, Qualität und Sicherheit der BLS AG, der Aufbau einer nutzerfreundlichen intermodalen Mobilitätsplattform im Vordergrund stand. Mit wieviel Pioniergeist und ganz ohne Berührungsängste PostAuto neue Mobilitätslösungen testet, erzählte Roman Cueni, Leiter Mobilitätslösungen bei der PostAuto Schweiz AG. Und Gerd Scheller, CEO Mobility Division der Siemens Schweiz AG, stellte eine Plattform zur Planung, Buchung und Abrechnung von multimodalen Mobilitätsdiensten vor, die den Bedürfnissen der Reisenden genau so entgegenkommt, wie den Anforderungen der Betreiber und der Behörden.

Um ganz konkrete Lösungsansätze ging es auch im Kursaal Foyer, wo auch dieses Jahr zahlreiche Firmen innovative Anwendungen präsentierten – und damit den Beweis erbrachten, dass die Schweizer ICT-Branche an der Mobilität von morgen längst arbeitet.

Weitere Auskünfte (16.11.2016 ab 16:30 Uhr): Peter Grütter, Präsident asut, +41 (0)79 334 52 12

Die Referate sind ab 17. November 2016 auf www.asut.ch verfügbar.

Über asut

asut ist der führende Verband der Telekommunikationsbranche in der Schweiz. Wir gestalten und prägen gemeinsam mit unseren Mitgliedern die digitale Transformation der Schweiz und setzen uns für optimale politische, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die digitale Wirtschaft ein.

asut ist auf drei für die Innovationskraft des Landes entscheidende Erfolgsfaktoren ausgerichtet. Die Schweiz soll sich

- durch fairen, freien und dynamischen Wettbewerb als Land mit dem weltbesten Kommunikationsnetz und mit First-Class-Services positionieren,
- durch resiliente Systeme und smarte Infrastrukturen differenzieren,
- als ein auf die digitale Gesellschaft und Wirtschaft zugeschnittener Bildungs- und Forschungsplatz etablieren.

Weitere Informationen unter: www.asut.ch